

Julier, Oberhalbstein, Lenzerheide

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - (1946)

Heft 8

PDF erstellt am: **31.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

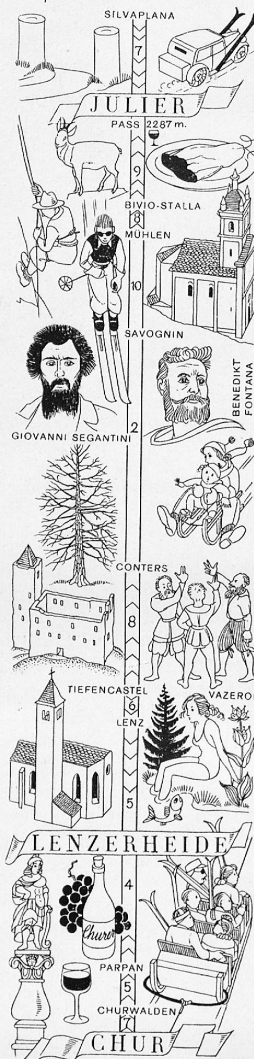


JULIER, OBERHALBSTEIN, LENZERHEIDE

Eine Fahrt mit der Rhätischen Bahn kreuz und quer durch Mittelbünden — von Chur aus erst nach Westen, dann nacheinander in südlicher, östlicher, südlicher und wieder westlicher Richtung ins Engadiner Hochtal hinauf — ist bekanntlich von großem Reiz und Reichtum an Abwechslung. Gewiß, mancher, der die Entwicklung und das Ineinandergreifen der Bündner Täler nicht kennt, mag den Kopf schütteln und über dem eigentümlich verschlungenen Wege gar die Übersicht verlieren. Da hat es der Autofahrer leichter, der, freilich über zwei Pässe hinweg, aber in gerader Linie seinem Ziele zustreben kann. Es wird darum auch den Eisenbahnreisenden verlocken, einmal diesen andern, direktern Weg zu wählen, der ihm neue Einblicke gewährt und neue Erkenntnisse vermittelt. Um so eher wird er die Julier- und Lenzerheideroute benutzen, als er sie ja mit dem Postauto heute auf der ganzen Strecke befahren kann.

Tatsächlich ist das süd—nord verlaufende Paßtal der Lenzerheide der alte, natürliche Talweg der Julia, die in der Gegend von Tiefencastel, hoch über dem jetzigen, eingetieften Zusammenfluß allerdings, die Albula einst als durchaus zweitrangiges Gewässer aufnahm und dann mit ihr vereint nach Norden der Mündung in den Rhein zustrebte. Schon vor

Links : Von Silvaplana aus windet sich die Julierstraße in Kehren und durch ein einsames Hochtal zur Paßhöhe hinauf. — Unten: Die Julierroute nach einer Darstellung von O. Müller. — A gauche: De Silvaplana, la route du Julier s'élève en virages et se dirige, à travers une haute vallée solitaire, jusqu'au sommet du col. — En bas: La route du Julier d'après O. Müller. Phot.: Dr. Hoeck.



Unten, von links nach rechts : Der Piz Platta über Mulegns (Mühlen) im Oberhalbstein. — Das alte romanische Kirchlein von Mon (Mons) über Tiefencastel. — En bas, de gauche à droite : Le Piz Platta au-dessus de Mulegns à l'Oberhalbstein. — La vieille petite chapelle romane de Mon au-dessus de Tiefencastel. Phot.: Baur, Zürich; Furter, Davos.





Blick von Süden her über das untere Oberhalbstein, mit Tinizing (Tinzen) und Savognin. — Regard d'en amont sur la partie inférieure de l'Oberhalbstein, avec Tinizing et Savognin.

oder zumindest zu Beginn der Eiszeit muß indessen von Thusis her ein Seitenbach des Hinterrheins sich eingeschnitten und schließlich Julia und Albula abgelenkt haben; d. h. die Albula floß nunmehr geradeaus von Osten nach Westen, der Lauf der Julia wurde ebenfalls nach Westen geknickt. Die Lenzerheide aber blieb als Taltorso in der ursprünglichen Höhenlage bestehen und erhielt noch in prähistorischer Zeit durch Bergstürze ihre jetzige Gestalt: die bucklige Oberfläche, in deren Mitte ein klarer See aufgestaut ist, und deren dichtes Waldkleid heute das Entzücken der vielen Feriengäste bildet.

Unsere Aufnahmen möchten einige Winke zur Kenntnis und zum Verständnis der schönen Landschaft geben, die sich längs der Julierstraße von Silvaplana bis Chur hinzieht. Sei es im Auto, mit dem Velo oder zu Fuß — es gibt auch hier unbekannte und unberührte Seitenpfade — durchstreift man sie mit Vorteil auf der Rückkehr vom Engadin; mühelos gelangt man von der Paßhöhe das vielstufige Oberhalbstein hinab, erst durch die Weideregion, dann durch stillen Hochwald, durch Schluchten und wieder an Burgen und schmucken Kirchen und Kapellen vorbei, endlich von Tiefencastel mit Gegensteigung ins Tal von Churwalden hinüber und nach Rätians Hauptstadt. Ein langer und doch unendlich kurzweiliger Weg, reich an Eindrücken und dem Naturforscher wie dem Geschichts- und

esch.

Unten, von links nach rechts: Rätians Hauptstadt Chur, vom Calanda aus. — Aussicht vom Calanda auf das Paßtal der Lenzerheide und weiter ins Oberhalbstein. Rechts die Stätzerhornkette. — En bas, de gauche à droite: La capitale rhétique, Coire, vue du Calanda. — Coup d'œil du Calanda vers la vallée de la Lenzerheide et, plus loin, l'Oberhalbstein. A droite, la chaîne du Stätzerhorn.

Phot.: Brunner, Baden.

